

## **Arbeitsprogramm Fachbereich 61 / PPP im STEA am 05.04.16/ Kurzerläuterungen vorab:**

### **Warum soll das Arbeitsprogramm dem Ausschuss überhaupt vorgestellt werden?**

- zur besseren **Kommunikation** und besserem **Verständnis** füreinander.
- nicht allen Anwesenden ist das Aufgabenspektrum des FB 61 bekannt.
- es soll **mehr Transparenz** für Politik hergestellt werden.
- warum eine Priorisierung von Aufgaben für den Fachbereich zwingend notwendig ist.

### **Ziel der Auflistung des Arbeitsprogrammes:**

- **Höhere Zufriedenheit** und **mehr Verständnis** füreinander /
- **Reibungsverluste** durch Nachfragen/Unverständnis/Missverständnisse sollen weitestgehend vermieden werden

### **Anvisierte Lösungsvorschläge:**

- die **Priorisierung der Aufgaben** des Fachbereiches durch **jährliche /2-jährige abzuarbeitende Arbeitsprogramme** einvernehmlich mit der Politik ggfs. müssen Aufgaben nach hinten verschoben werden.
- **regelmäßige Sachstandsmitteilungen** der Verfahren im STEA /Einführung eines Controlling/Rechenschaftsberichte
- **langfristige Kontinuität** erzielen zur Umsetzung wichtiger Maßnahmen für die Stadt Hagen gerade im **Bereich der Fördermöglichkeiten**

### **Flankierende Maßnahmen**

Parallel zur der **Entwicklung eines abzustimmenden Arbeitsprogrammes** wird z.Zt. ein neuer **Geschäftsverteilungsplan/Organisationsstruktur** erarbeitet, der

- sich an heutige **Arbeitsprozesse** anpasst, (Projektsteuerung-Projektarbeit)
- **Verfahrensabläufe** neu regelt,
- **Zuständigkeiten klar definiert**, (fachübergreifend)
- **Prozesse optimiert**.

<Wünschenswert wäre die Einrichtung eines Fördermittelmanagements dezernatsübergreifend, damit Fördermittel für die gesamte Stadt eruiert und sinnvoll zum Wohle der gesamten Stadt koordiniert werden. >



# Arbeitsprogramm Fachbereich (FB)

61



## Konsolidierung (Vortrag STEA 11.Dez. 2012):

- **Stellenabbau 2009 – 2015**
- **Stundenreduzierung durch Teilzeitoffensive**

**16 Personen = ca. 20 %**

**9 % oder ca.  
52,87 h/Woche**

Fazit:

## Veränderung der Aufgabenschwerpunkte:

Zurückfahren von Angebotsplanung auf der grünen Wiese

Schwerpunkt der Entwicklung im Innenbereich

Auswirkungen des demografischen Wandels begleiten

Rückfahren der Infrastruktur

## Aufgrund der Konsolidierung sollten folgende Aufgaben wegfallen

- **Neuaufstellung FNP (wird begleitet)**
- **Betreuung Arbeitskreis Einzelhandel**
- **Projekt Klimaschutz-Siedlung**
- **Soziale Stadt (bindet das meiste Personal)**
- **planerische Betreuung und Management von Einzelprojekten**
- **Angebotsplanung Gewerbe + Wohnen**
- **Steuerung der schrumpfenden Stadt**

Aufgrund der Konsolidierung kann  
nur noch eingeschränkt geleistet werden

- Politikberatung
- Mobilitätsplanung
- Straßenentwurf
- Bearbeitung von EU-Förderprogrammen
- Grünordnungsplanung + Eingriffsbilanzierung
- Bausteine Umweltbericht

# FB 61

laut Stellenplan 2015  
**68 Planstellen + 6 Teilzeitstellen**

aufgrund Arbeitszeitverkürzungen  
(Konsolidierung/Einsparfaktor)  
stehen umgerechnet aber nur

**57 Vollzeitstellen**  
zur Verfügung

## FB 61 57 Vollzeitstellen

Überstunden (Februar 2016): 2703,16

**27 Vollzeitstellen**

**30 Vollzeitstellen**

Verwaltung +  
Tagesgeschäft  
(12 Vollzeitstellen)

Projekte  
(13 Ingenieure  
5 Techniker)

Bauordnung



**13 Ingenieure und 5 Techniker  
stehen derzeit rd. 105 Projekten in  
5 Aufgabenbereichen gegenüber:**

**Stadtentwicklung/FNP**

**Freiraumplanung-/Grünordnung**

**Stadtplanung**

**Planungsrecht**

**Verkehr**

# Mitarbeiter für Projektarbeiten

## Ingenieure (Dipl.-Studium)

- Architekten
- Landschaftsarchitekten
- Raumplaner
- Stadtplaner
- Bauingenieure
- Geografen

**13 Vollzeitstellen**

Bei erhöhtem Arbeitsanfall sind die Mitarbeiter ohne eine Zusatzqualifikation nicht gegenseitig austauschbar, da unterschiedliche Ausbildungen, Fähigkeiten und Kenntnisse vorhanden sind.

## Techniker zur Unterstützung

**5 Vollzeitstellen**  
(die Mitarbeiter bedienen verschiedene Programme bei der Erstellung von Plänen; Zusatzqualifikationen sind zwingend notwendig)

## Legende

**Die Nummerierung zeigt die Dringlichkeit der Bearbeitung eines Projektes an**



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

**Die Ampel-Farbgebung Zeigt an, wie schnell aufgrund der Personal-Ressourcen ein Projekt bearbeitet werden kann**



**Projekt kann aufgrund fehlender Personalressourcen derzeit nicht bearbeitet werden**

**Projekt kann aufgrund fehlender Personalressourcen nicht in der erforderlichen Qualität bearbeitet werden**

**Projekt wird vordringlich bearbeitet**

Regionalplanung



Mitarbeit am Regionalplan Ruhr

Stadtentwicklung/  
FNP



Integriertes Stadtentwicklungskonzept  
Integriertes Handlungskonzept Gesamtstadt  
Neuaufstellung FNP

Stadtteilplanung  
Einzelplanung



IHK Innenstadt  
IHK Hohenlimburg  
Projektsteuerung Soziale Stadt Wehringhausen  
IHK Wehringhausen – Fortschreibung  
Starke Quartiere – starke Menschen

Planungsrecht

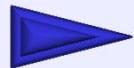
Regionalplanung



Stadtentwicklung/  
FNP



Stadtteilplanung



Einzelplanung

Planungsrecht



Baustein Wohnen für den Regionalplan Ruhr

Baustein Wohnen für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Baustein Wohnen für den FNP

Mitarbeit an der Wohnraumanalyse

Baustein Wohnen für IHK Innenstadt

Baustein Wohnen IHK Hohenlimburg

1. Dr. Lammert-Weg

2. Quambusch

3. Dünningsbruch

4. Tiefendorfer Straße

5. Berchumer Str. 64

6. Kuhlerkamp

7. Haus Harkorten

8. Am großen Feld

9. Krambergstraße, Schwerter Str.,  
Külpestr., Änderung

10. Emster Straße

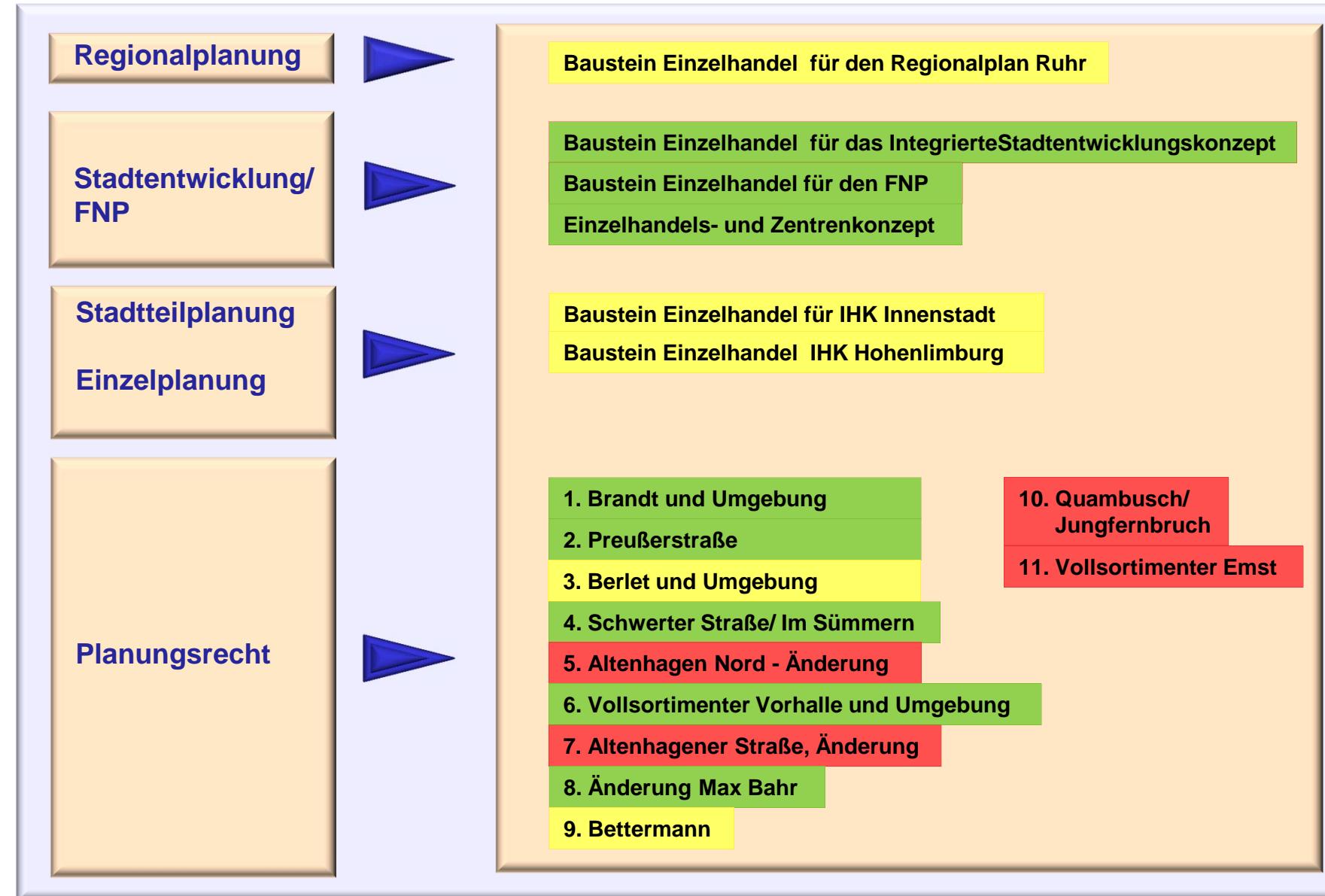
11. St. Marienviertel

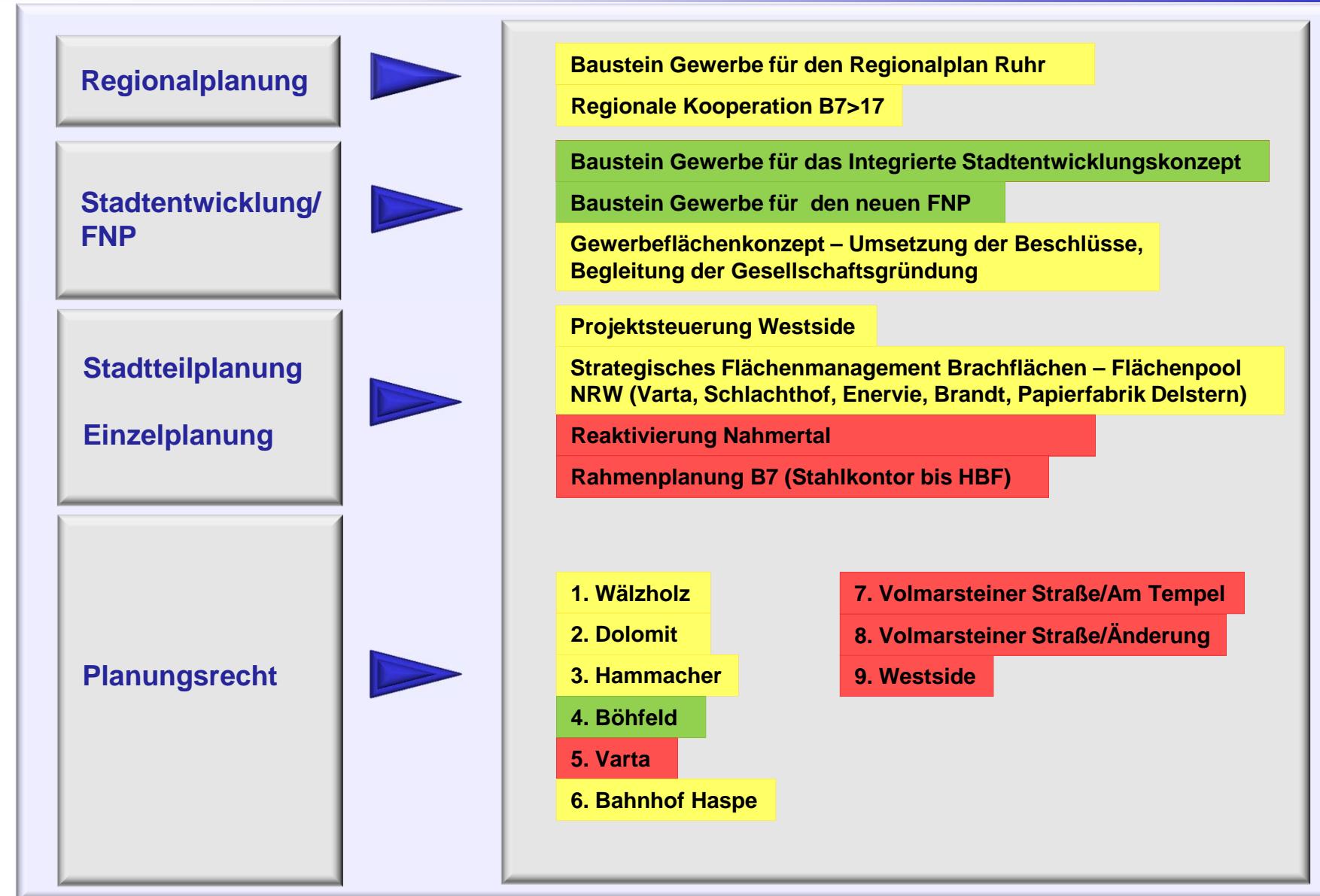
12. Hilgenland/Turmstraße

13. Waldstraße

14. Raiffeisenstraße

15. Keplerstraße





Regionalplanung



Stadtentwicklung/  
FNP



Stadtteilplanung



Baustein Verkehr für den Regionalplan Ruhr

Baustein Verkehr für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Baustein Verkehr für den neuen FNP

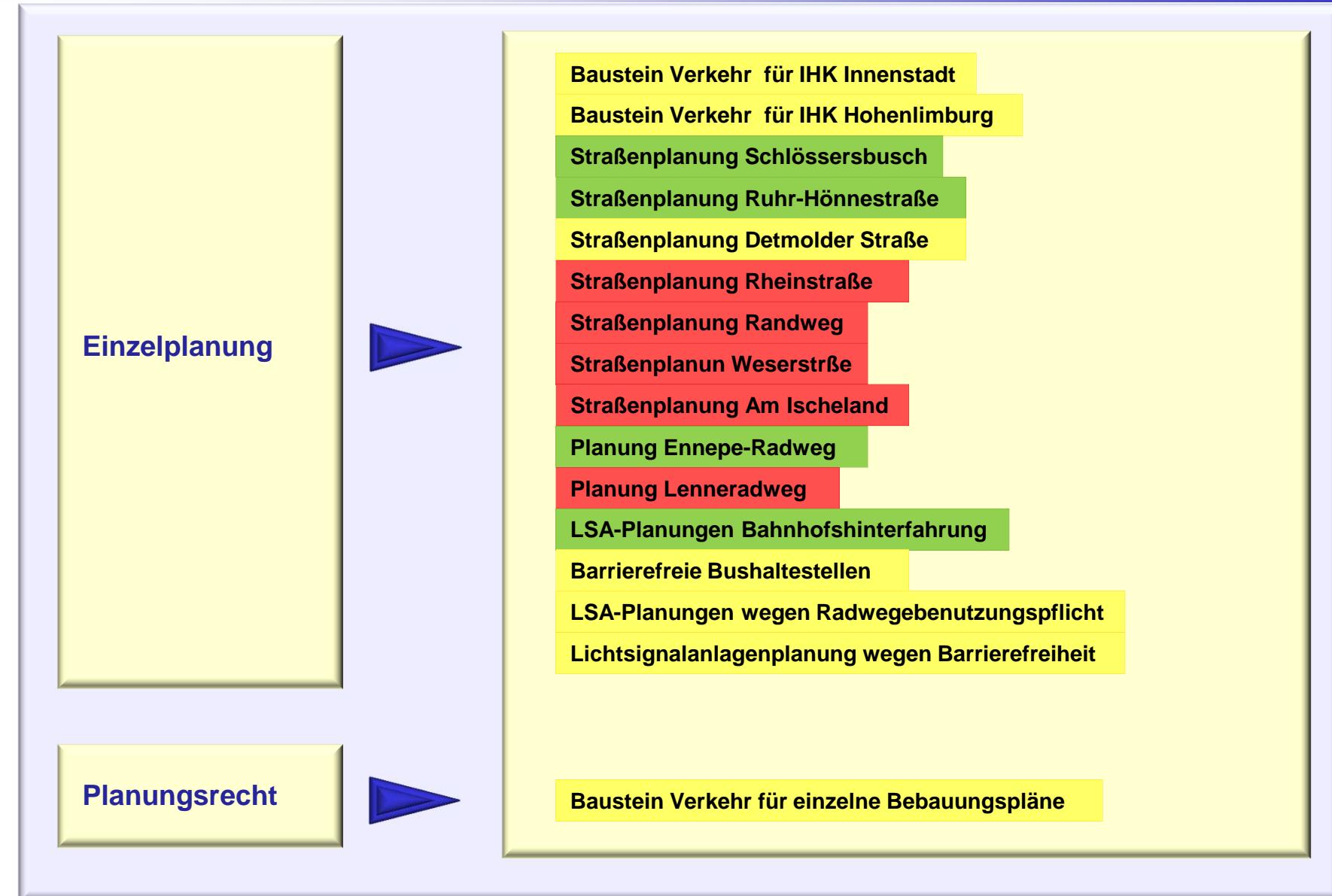
Projekt „Fahrradfreundliche Stadt“

Fortschreibung des Nahverkehrsplanes

Lärmaktionsplanung/Lärmproblematik

Baustein Verkehr IHK Wehringhausen – Fortschreibung  
Soziale Stadt Wehringhausen

- Maßnahme Wehringhauser Straße
- Maßnahme Wilhelmsplatz
- Maßnahme Lange Straße
- Maßnahme Aufenthaltspunkte im Straßenraum



Regionalplanung



Baustein Freiraum für den Regionalplan Ruhr

Stadtentwicklung/  
FNP



Baustein Freiraum für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Baustein Freiraum für den neuen FNP

Freiraum- u. Spielplatzkonzept (Spielleitplanung)

Stadtteilplanung



Baustein Freiraum für IHK Innenstadt

Baustein Freiraum IHK Hohenlimburg

Rahmenplan Freizeitlandschaft Harkort-/Hengsteysee (HA2OH!)

Freizeit- und Tourismuskonzept Harkort-/Hengsteysee

## Einzelplanung



### Soziale Stadt Wehringhausen

- Einzelmaßnahme Spielplatz Pelmkestraße
- Einzelmaßnahme Rollschuhplatz Dömbergstraße
- Einzelmaßnahme Spielplatz Rehstraße
- Einzelmaßnahme Freizeitpark Bohne 1. + 2. BA
- Einzelmaßnahme Bodelschwinghplatz
- Einzelmaßnahme Wehringhauser Straße
- Einzelmaßnahme Tunnel Augustastraße Kunstprojekt
- Einzelmaßnahme Villa Post 1. + 2. BA

- Hof- u. Fassadenprogramm
- Einzelmaßnahme Pocketpark Pelmkestraße
- Einzelmaßnahme Tunnelausgang Augustastraße

- Einzelmaßnahme Aufenthaltspunkte Bachstraße
- Einzelmaßnahme KSP Eugen-Richter-Straße
- Einzelmaßnahme Schulhof GS Janusz Korczak
- Einzelmaßnahme Schulhof GS Emil Schumacher

Förderantrag Brückenschlag über die Volme

Förderantrag Brückenschlag über die Volme Radweg Südufer Ruhr  
(Abschnitt Laufwasserkraftwerk-Werdringen-Brücke Wetter)

Freiraumentwicklung Hengsteysee (Fläche ehem. Rangierbahnhof)

Ökologisches Grünflächenmanagement (keine vorrangige Aufgabe von 61)

## Planungsrecht



1. Baumwipfelpfad

2. Hengsteysee-Südufer

Regionalplanung



Betreuung Planfeststellungsverfahren  
Höchstspannungsleitung Amprion

Stadtentwicklung/  
FNP



Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie

Stadtteilplanung

Einzelplanung

Planungsrecht



1. Feuerwehrgerätehaus  
2. Klinik Im Deerth

## Vorteile einer integrierten Gesamtplanung

- Langfristige Kontinuität zur Umsetzung wichtiger Maßnahmen der Stadtentwicklung = **ROTER FADEN**
- Frühzeitiges Erkennen gegenseitiger Abhängigkeiten von Maßnahmen und möglicher Zielkonflikte
- Rechtssicherheit von Plänen steigt wenn ein vom Rat beschlossenes Gesamtkonzept vorliegt (z. B. Einzelhandelskonzept)
- Zugang zu Förderprogrammen möglich (Voraussetzung ist meistens die Vorlage eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK))

## Lösungsansätze

1. Steuerung durch strategische, nachhaltige Stadtentwicklung!  
→ Integriertes Stadtentwicklungskonzept  
(Sammlung der wichtigsten Themenfelder für die Stadt Hagen = Grundlage um Fördermittel zu bekommen).
2. Gesamtziel der Stadt Hagen formulieren!  
→ Grundlage für die Priorisierung der Themenfelder
3. Prioritäten der Themenfelder setzen!  
→ Wegfall von Aufgaben, die nicht verbindlich durchsetzbar sind.
4. Arbeitsprozesse optimieren!  
→ Synergieeffekte nutzen/Orientierung geben/Zuständigkeiten regeln
5. Anpassung des Geschäftsverteilungsplanes an heutige Arbeitsprozesse und Randbedingungen  
→ Personalentwicklungsplan!

## Lösungsansätze

- Reduzierung der Belastungen durch das Tagesgeschäft, z. B. durch geringere Präsenz der Verwaltung in politischen Gremien (nur auf Anfrage bei speziellem Beratungsbedarf)
- Aufstockung der Mitarbeiter für Projekte um 5 Stellen
- Vereinbarung eines jährlichen Arbeitsprogrammes mit dem STEA
- Verbesserung der Projektsteuerung durch den Aufbau eines Berichtswesens
- Regelmäßige Berichterstattung im STEA

## Regionalplan Ruhr

### Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Zentren- und Einzelhandelskonzept

Wirtschaftsflächenkonzept

Wohnraumanalyse

Freiraumentwicklungs-konzept

Verkehrs-entwicklungspl.  
Nahverkehrs-Plan

soziale und techn. Infrastruktur

Klima Umwelt Landschaft Natur

### FNP NEU

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt

Integriertes Handlungskonzept Hohenlimburg

weitere integrierte Handlungskonzepte

# Vielen Dank